

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 48 (1922)
Heft: 9

Artikel: Vor Gericht
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-455350>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vor Gericht

Richter: „Ist es wahr, daß Sie gestern Nacht diesen Herrn einen alten Esel schimpften?“

Angefragter: (nach langer Betrachtung des Beschimpften) „Je länger ich ihn betrachte, desto mehr scheint es mir, daß ich es gesagt habe!“

*

Aus meiner Theatermappe

Ich kam in lustiger Gesellschaft auf einem Jahrmarkt bei einer Schaubude vorbei, vor der sich ein Auerläufer die Seele aus dem Leibe schrie. Ich wollte einen Witz machen, tippte ihm auf die Schulter und fragte:

„Sie, was bekomme ich, wenn ich hier jeden Abend aufrufe?“

„... Hunger! Herr!“ Se.

*

Ich trete allabendlich in einem Cabaret auf. Unlängst steh ich auf dem Podium und warte auf Ruhe. Ein Gast wollte noch schnell für sich und seine Dame bestellen. Er studierte übermäßig lange die Speisen- und Getränkekarte. Endlich sagte er: „Bringe mir zwei schwarzi Cafi!“

Zeichnung von J. Schneider



Seldwyler Kantonsratsitzung.

Landesvater, Landeskunkel,
Ratsherrn durch des Volkes Wahl,
Schweigend teils, teils mit Gemunkel,
Strömen in den Rathausaal.

Faseli, faseli, faa,
Duseli, daseli, da.

Dieser kommt vom Oberlande,
Jener von der Glatt daher,
Dieser prost mit dem Verstande,
Jener mit dem Bauch noch mehr.

Faseli, faseli, faa,
Duseli, daseli, da.

Einer setzt sich zu dem andern,
Jeder liest das Morgenblatt,
Läßt darin die Neuglein wandern,
Bis er sich gesättigt hat.

Faseli, faseli, faa,
Duseli, daseli, da.

Als dann steigt mit langen Schritten
Langsam einer zu dem Stuhl,
Sagt, er möchte höflich bitten,
Und verkündet von dem Pfuh,

Faseli, faseli, faa,
Duseli, daseli, da.

Die Versammlung sei eröffnet,
Es beginne der Appell —
Wer das Taggeld liebt, der öffnet
Seinen Mund: Er sei zur Stell!

Faseli, faseli, faa,
Duseli, daseli, da.

Als dann wird das Verzeichnis
Der Traktanden durchgesetzt,
Hierin liegt ein summig' Gleichen,
Wie man Zucht und Ordnung übt.

Faseli, faseli, faa,
Duseli, daseli, da.

Hierauf fängt ein präparierter
Referent zu reden an,
Redet, was man ungenierter
In der Weisung lesen kann.

Faseli, faseli, faa,
Duseli, daseli, da.

Redet eine volle Stunde,
Unterhalb, auch ihrer zwei,
Ach, der „Räshütt“ Tafelrunde
Lockt die Ratsherrn schon herbei.

Faseli, faseli, faa,
Duseli, daseli, da.

Landesvater, Landeskunkel,
Ratsherrn durch des Volkes Wahl,
Schweigend teils, teils mit Gemunkel,
Strömen wieder in den Saal.

Faseli, faseli, faa,
Duseli, daseli, da.

Strömen in die „Räshütt“,
Hocken an die Tafelrund,
Preisen ihres Durstes Güte
Und die Marie und den Hund.

Faseli, faseli, faa,
Duseli, daseli, da.

Mancher Litter, manche Stunde
Schwinken solcherart dahin.
's Marie lacht, und in der Runde
Greifen sie ihr an das Kinn ...

Faseli, faseli, faa,
Duseli, daseli, da.

Endlich finden sie es nützlich,
In den Rat zurückzugehn;
Gi, wie kollert es ergüßlich
In dem Darm beim Auferstehn.

Faseli, faseli, faa,
Duseli, daseli, da.

Landesvater, Landeskunkel,
Ratsherrn durch des Volkes Wahl,
Schweigend teils, teils mit Gemunkel,
Strömen wieder in den Saal.

Faseli, faseli, faa,
Duseli, daseli, da.

Jetzt wird der Rat lebendig,
Und es schäumt der Neden Fluß,
Jeder weiß nun außenwendig,
Was er sagen soll und muß.

Faseli, faseli, faa,
Duseli, daseli, da.

Dieser redet von der Hebung
Der Moral, und jener drauf
Bon der Notgesetzesgebung
In Bezug auf Viehverkauf.

Faseli, faseli, faa,
Duseli, daseli, da.

Einer spuckt auf die Regierung,
Dieser auf den Richterstand,
Jener wünschet Regulierung
An dem untern Limmatstrand.

Faseli, faseli, faa,
Duseli, daseli, da.

In dem Saale der Zweihundert
Breitet sich indeß ein Duft,
Unbeschreiblich, und verwundert
Prüft der Präsident die Luft.

Faseli, faseli, faa,
Duseli, daseli, da.

Ja, es schmückt von Gneindratschübling
Und verbautem Most dazu,
Manchem wird es gräßlich übrig —
Einer träumt von seiner Kuh.

Faseli, faseli, faa,
Duseli, daseli, da.

Mittags gegen halber zweie
Wird die Sitzung zum Verdruss,
Fiedermann sehnt sich in's Freie
Und der Präsident ruft: „Schluß!“

Faseli, faseli, faa,
Duseli, daseli, da.

Landesvater, Landeskunkel,
Ratsherrn durch des Volkes Wahl,
Schweigend teils, teils mit Gemunkel,
Strömen aus dem Rathausaal.

Faseli, faseli, faa,
Duseli, daseli, da.

Gerylus.

„Bitte . . .“ — Dann zog
er den Kellner bei Seite: „Wann
dann die Dame weggaht, bringed
Sie mir dann ä gschwind än
Servila!“ *

Im Cafe seufzt ein Mime:
„Es ist schrecklich, wenn man
einen Direktor hat, dessen Frau
Schauspielerin ist. In Marianne,
das Weib aus dem Volke spielt sie die „Marianne“ und
wir spielen „das Volk!“.

„Das ist garnichts“, sagte ein
anderer, „bei uns kommt Alles
aus Liebe' dran. Der Direktor
spielt „Alles“ und wir Schauspieler
spielen „aus Liebe‘.“ *

Zwiegespräch

„Herrgott, schau mal — hat
die ein großes Maul!“

„Ja, die braucht sich nicht
röntgen zu lassen, wenn die
gähnt, sieht man alles.“ Carolus

A: „Den Meier hab ich noch
nie nüchtern gesehn als jedesmal
an der Fastnacht.“

B: „Der hat eben eine solche
Freude an der Fastnacht, daß
er sich 's Jahr durch in Spiritus
setzt.“ Carolus